

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insektionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. In amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verantwortlicher Nr. 210.

Nr. 56.

Sonnabend, den 13. Mai

1905.

In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß wichtige Anträge und Anfragen, sogar Einwendungen gegen behördliche Verfügungen bei der königlichen Amtshauptmannschaft telephonisch angebracht worden sind. Die königliche Amtshauptmannschaft nimmt deshalb Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß in dergleichen Fällen entweder der Weg schriftlicher Eingabe zu wählen ist, oder die Anbringen an Kanzleistelle mündlich zu Protokoll zu geben sind.

Schwarzenberg, am 10. Mai 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Demmering.

75 Dir.

3.

Die Ratsexpeditionen bleiben

Montag, den 15. und Dienstag, den 16. Mai 1905

vorzunehmender Reinigung halber geschlossen.

Im **Standesamte** werden **Anmeldungen von Geburts- und Sterbefällen** vormittags von 9 bis 10 Uhr entgegengenommen.

Das **Schauamt** ist von 1/2 5 bis 1/2 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Stadttrat Eibenstock, den 5. Mai 1905.

Hesse.

M.

Sonderbeiträge zur Deckung des Bedarfs der Handelsschule Eibenstock.

Das königliche Ministerium des Innern hat durch Verordnung vom 18./22. Oktober 1904 seine Zustimmung dazu erteilt, daß die Handelskammer Plauen vom Jahre 1905 ab zunächst bis Ende 1916, und zwar erstmalig 1905 mit dem 11. Termine der Staatseinkommensteuer, zur anteiligen Deckung der Unterhaltungskosten für die Handelsschule Eibenstock von den zur Handelskammer Beitragspflichtigen des Amtsgerichtsbezirks Eibenstock Sonderbeiträge erhebe.

Der Sonderbeitrag ist auf die ersten 5 Jahre für die Beitragspflichtigen in Eibenstock auf 3 Pfennige, für die sonstigen Beitragspflichtigen des Amtsgerichtsbezirks Eibenstock auf 2 Pfennige für jede Mark des Steuerjahres auf das Einkommen aus Handel und Gewerbe festgesetzt. Nach Ablauf der 5 Jahre findet eine anderweitige Festsetzung der Sonderbeiträge statt.

Der Sonderbeitrag wird hiermit ausgeschrieben.

Plauen, den 8. Mai 1905.

Der Vorsitzende der Handelskammer.
Reichardt.

Dr. Dietrich, Syndikus.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Schillerfeier hat nicht nur im deutschen Vaterlande, sondern überall wo Deutsche wohnen und die deutsche Zunge klingt, einen würdigen und erhabenen Verlauf genommen. Besonders großartig gestaltete sich die Feier vor dem Schillerdenkmal in der Reichshauptstadt, bei welcher von 7 Militärkapellen die „Tell“-Overtüre gespielt wurde und Bürgermeister Dr. Reiche die von warmer Begeisterung befeuerte Festsprache hielt, in der er Schiller als den Führer und Erzieher des deutschen Volkes pries, der diesem den Weg vom Schönen zum Guten gewiesen.

— Der König von Sachsen hat dem Prinzregenten von Bayern einen Besuch in München gestattet. Die Empfangsfeierlichkeiten nahmen einen überaus herrlichen Verlauf. In dem Trinksprüche, welchen der Prinzregent bei der Hofstafel ausbrachte, hieß er den König von Sachsen in seiner Residenz willkommen, dankte ihm für die Ehre seines Besuches, knüpfte an die bestehende Verwandtschaft der Häuser Wettin und Wittelsbach an und wünschte dem Könige eine lange und glückselige Regierung. König Friedrich August erhob sich unmittelbar darauf und dankte dem Prinzregenten Luitpold zunächst für den glänzenden und herzlichsten Empfang. Die von alterher bestehende Freundschaft seines Hauses mit der königlichen Familie zu erhalten und noch fester zu knüpfen, werde sein Bestreben sein. Der König sprach ferner dem Prinzregenten seinen Dank für die Verleihung des 15. Infanterie-Regiments aus. Der bayerischen Armee nunmehr anzugehören, sei ihm eine hohe Ehre. Der König schloß seinen Toast mit einem Hoch auf den Regenten und das königliche Haus von Bayern.

— Berlin, 11. Mai. Ein amtliches Telegramm aus Windhuk meldet: Im Norden hat der in Ostpreußen stehende Hauptmann Wilhelm eine Postierung nach Epata vorgeschoben. Von dort soll am 18. Mai ein Detachement unter Hauptmann Rembe den Elb abwärts bis in die Gegend von Klauschupfanne an der englischen Grenze vorstoßen. Im Süden hatte Oberleutnant von Bülow am 27. April bei Duams ein siegreiches Gefecht gegen eine fünfmal überlegene Bethanierbande unter Kornelius. Der Gegner verlor 6 Tote. Diesseits fielen Oberleutnant von Bülow, früher Dragonerregiment Nr. 18, 2 Reiter wurden schwer und 4 Reiter leicht verwundet. Kornelius wurde gefangen. Major v. Etorff verbleibt zunächst am Ausb in der Gegend von Komos-Gochas und fährt erneut bis zur Grenze aus, um den derzeitigen Aufenhaltort Hendrik Witbois festzustellen. Ueber die Operationen bei den Karasbergen liegen neue Nachrichten nicht vor.

— Frankreich. Der Marineminister Thomson hat vor einigen Tagen eine Rede gehalten, in der er die Vorlage des Flottenprogramms für die nächsten Tage in Aussicht stellte und mit allem Nachdruck die Notwendigkeit einer starken Seemacht für Frankreich betonte. Er konnte es sich hierbei nicht verjagen, die Erinnerung an 1870 wachzurufen und damit, wenn auch in stark verhüllter Weise, die Revanche-Idee heraufzubeschwören. Für uns Deutsche sind solche Kundgebungen eine Mahnung, unser Pulver trocken zu halten und uns in der Sorge für Meer und Flotte von niemandem abertreffen zu lassen.

— Afrika. Die deutsch-äthiopische Mission, die an den Hof des Negus entsandt worden war, ist auf der Rückkehr von Addis-Abeba durch die Kolonie Erythra in Admara (ital. Schutzgebiet am Roten Meer) eingetroffen und sehr herzlich empfangen worden. Die Mission begibt sich in Begleitung des Gouverneurs Martini nach Massauah und geht dort an Bord eines italienischen Dampfers. Die Mitglieder der Mission sprachen sich in anerkennendster Weise über die in der Kolonie gewonnenen Eindrücke aus.

— Japan. Die Beziehungen zwischen Frankreich und Japan haben infolge des angeblichen Neutralitätsbruchs Frankreichs einen hohen Grad der Spannung erreicht. Die offiziellen Kreise haben und drüben suchen zwar nach Kräften beschwichtigend zu wirken und jede Krise zu verhüten, in der japa-

nischen Nation selbst aber macht sich eine außerordentliche Erregung bemerkbar. Trotdem darf man wohl an der Hoffnung festhalten, daß ein Konflikt zwischen Frankreich und Japan, der im gegenwärtigen Momente unabsehbare Weiterungen nach sich ziehen müßte und leicht einen Weltbrand entzünden könnte, vermieden werden wird.

— Tokio, 10. Mai. Die japanische Regierung beobachtet bezüglich der Neutralitätsangelegenheit in Indochina noch eine abwartende Haltung, doch scheint sich die Lage schnell einer Krisis zu nähern. Den von dem französischen Minister des Äußern Delcassé dem japanischen Gesandten in Paris Motono wiederholt gegebenen Versicherungen, daß die französische Regierung in ihren ostasiatischen Besitzungen strengste Neutralität beobachtet, folgt jetzt die Nachricht, daß das Marine-Departement glaubwürdige Informationen erhalten habe, wonach ein Teil der Baltischen Flotte nach am Morgen des 6. Mai in der Pontohe-Bucht gelegen habe. Man befürchtet allgemein, daß auch die Schiffe des Geschwaders des Admirals Nebogatow die französischen Territorialgewässer dazu benutzen werden, um Kohlen einzunehmen, sich mit frischen Vorräten zu versehen und die Schiffsrumpfe einer Reinigung zu unterziehen. Es ist schwer vorauszusagen, was sich ereignen wird, doch ist die Regierung gedrängt, die französischen Versicherungen, daß die Schiffe des Baltischen Geschwaders sich außerhalb der französischen Territorialgewässer befinden, anzunehmen und entsprechend zu handeln. Die Bewegung in der Geschäftswelt gegen Frankreich ist trotz der Bemühungen der Regierung, sie zu unterdrücken, im Wachstum begriffen. Der Handelskammer ist ein Beschlus Antrag unterbreitet worden, einen allgemeinen Boykott der französischen Kaufmannschaft und der französischen Waren in's Auge zu fassen, und es ist möglich, daß diese Resolution wirklich zur Abstimmung kommt, obgleich anfänglich wenig Wahrscheinlichkeit dafür bestand, daß sie ernst genommen würde.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. In der am 1. Mai stattgefundenen Aufnahmeprüfung wurden 17 Schüler in die öffentl. Handelsschule aufgenommen, darunter 2 aus Carlsefeld und 1 aus Schönheide. Die drei auswärtigen Schüler kommen an 4 Tagen der Woche zur Schule, teils zu Fuß, teils mit dem Rad und teils die Bahn benutzend. In Klasse II trat ein Hospitant ein. Verschiedene Herren Chefs konnten keinen Lehrling finden, da das Angebot für den kaufmännischen Beruf dieses Jahr nicht so hoch war als die letzten Jahre. — Die öffentl. Handelsschule beging Mittwoch eine kleine nichtöffentliche Schillerfeier, in der der Direktor auf Schillers Bedeutung als Dichter, Historiker und Philosoph kurz hinwies, Schillers politischen und religiösen Standpunkt in wenigen Worten kennzeichnete und die Schüler ermahnte, Schillers jederzeit mit Dankbarkeit und Begeisterung zu gedenken.

— Eibenstock. Aus dem Rade um die Welt! Der für Mittwoch den 17. Mai angekündigte Vortrag des Weltreisenden W. Schwiegerhausen aus Leipzig im Saale des Feldschlößchens verspricht äußerst interessant zu werden. Ueber die bisher stattgefundenen Vorträge sprachen sich die größten Zeitungen höchst lobend aus. Die Germania-Abendpost in Wilmkaufer schreibt: „In fesselnder Form ließ er seine Zuhörer im Geiste an der 52000 Meilen langen Weltumrundung teilnehmen. Da gab es keinen langweiligen Moment im Vortrage. Spannende und tragische Erlebnisse und Abenteuer wechselten mit humoristischen Zwischenfällen, verbunden in die treffende Schilderung von Sitten und Gebräuche der Völker. In kaleidoskopischer Farbenpracht führte er alle Teile der Welt vor, welche einmal zu schauen die unerfüllte Sehnsucht der meisten von uns Sterblichen ist.“ Dem lähnen Reisenden wurde die höchste Anerkennung zu teil. Ein Teil der von ihm selbst aufgenommenen ungefähr 1000 Photographien wird als Lichtbilder mit effektvollem Apparat vorgeführt werden.

— Schönheide. Die sächsische Fürsten- und Pinselfabrik, die in Schönheide und in deren Umgebung stark vertreten ist, hatte unter den stetig wechselnden Aus-

fuhrenkonjunktur und der erheblichen Preissteigerung der Rohmaterialien bis Ende 1904 zu leiden. Gegenwärtig ist der eigenartige Industriezweig zufriedenstellend und auf längere Zeit ausreichend beschäftigt. Ramentlich aus England kamen belangreiche Aufträge, ferner wurde Südafrika, das während des Burenkriegs dem deutschen Export so gut wie verschlossen war, wieder ein guter Kunde, und nicht zuletzt hat auch das Inlandgeschäft sich erfreulich belebt. Bedeutend gestiegen ist in der zweiten Hälfte des verfloffenen Jahres die auf Bürstenwaren bezügliche Ausfuhrziffer hinsichtlich Nordamerikas. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß Japan eine hochentwickelte Bürsten- und Pinselfabrik besitzt und in den letzten Jahren den Bedarf der Vereinigten Staaten von Nordamerika zum großen Teile deckte. Was in Sachsen bei im Deutschen Reich Schönheide, ist in Japan die Stadt Ojasa. Dort werden vorzugsweise Zahn-, Nagel- und Haarbürsten hergestellt; die Tagesproduktion beträgt etwa 16000 Stück. In der Bürstenfabrik von Ojasa werden ungefähr 1000 Arbeiter beschäftigt; daneben sind in 12 Zweigwerkstätten in der Umgebung von Ojasa noch je 100 Mädchen tätig. Der Grund für diese letztere Maßnahme liegt darin, daß auf dem Lande die Löhne noch erheblich billiger sind, als in Ojasa selbst. Wie beträchtlich die Ausfuhr der einschlägigen Waren aus Japan ist, geht daraus hervor, daß im Jahre 1903 für 477000 Yen (1 Yen = 4,20 M.) Zahnbürsten und für 150000 Yen andere Bürsten exportiert wurden. 80 Proz. hiervon gingen nach den Vereinigten Staaten. Im gleichen Jahre wurden für fast 200000 Yen Schweineborsten nach Japan zur Bürstenfabrikation eingeführt. Mit dem Ausbruch des russisch-japanischen Krieges ist nun offenbar eine Störung sowohl in der Erzeugung wie in der Ausfuhr japanischer Bürstenwaren eingetreten, denn es werden zweifellos eine große Anzahl männlicher Arbeitskräfte aus dieser Industrie dem Rufe zu den Waffen haben folgen müssen, und die Einfuhrziffer ausländischer Schweineborsten nach Japan sank 1904 auf etwa 86000 Yen. Möchte es unserer leistungsfähigen, billig und gut liefernden sächsischen Industrie gelingen, das auf diese Weise ererbte nordamerikanische Absatzgebiet sich für die Dauer zu erhalten!

— Zittau, 9. Mai. Auf ein sonderbares Steuerobjekt ist, wie die „Kommunale Praxis“ mitteilt, die Gemeinde Hörnig bei Zittau verfallen, aus dem sie schon seit längerer Zeit einen Teil ihrer Finanzkraft schöpft; sie besteuert nämlich die Geburt eines jeden Kindes mit 1,50 M., die der Gemeindevorsteher gegen eine einfache Quittung bei den Eltern des Neugeborenen abholt. Daß darüber schon viel böses Blut entstanden ist, läßt sich wohl begreifen. Die ärmere Bevölkerung empfindet es als Strafe, daß die Vereinerung der menschlichen Gesellschaft um ein nützliches Glied mit 1,50 M. geahndet wird. Die 1,50 M. sind in der Tat ein Strafgeld für den armen Mann, dem die Geburt eines neuen Kindes ohnehin Sorgen bereitet, da er neben den Geburtskosten auch auf Nahrung und Kleidung für seinen jungen Sproßling bedacht sein muß.

— Leubnitz, 9. Mai. Vorige Woche wurde auf Leubnitzer Rittergutsflur beim Bestellen eines Ackers ein ziemlich verwestes Portemonnaie mit mehreren Hundert Mark gefunden. Es wird vermutet, daß das Portemonnaie bei einem Wanderverloren worden ist.

— Wirtschaftliche Spionage. Schon seit Jahren bezeugt man in der sächsischen Presse den bittersten Klagen sächsischer Industrieller über die bodenlose Willkür, der sie im Handelsverkehre mit den Vereinigten Staaten von Amerika ausgeht sind. Die Schikanierungen waren vielfach derart, daß unsere Fabrikanten schließlich zu der Meinung kommen mußten, als könne sich Amerika gegenüber der deutschen Industrie alles erlauben, ohne befürchten zu müssen, daß die Reichsregierung sich zu kraftvollen Vergeltungsmahregeln aufraffen. Neuerdings geht nun durch die sächsische Presse eine Mitteilung über die amerikanische Zollpraxis, die alles bisher Dagewesene übersteigt. Es handelt sich nämlich um ein Deklarationsformular für Waren, in dem an die Fabrikanten Fragen gestellt werden, die auf eine Auslandschaftung der intimsten Geschäftsvorgänge hinauslaufen

und deren Verantwortung die Fabrikanten in ihrem eigenen Interesse ablehnen müssen. Diese neuen Vorschriften, welche unseren Export nach Amerika ganz und gar von der Billigkeit der amerikanischen Zollbehörden abhängig machen, läßt deutlich erkennen, daß Amerika seine internationale Handelspolitik nach den Grundzügen des brutalen Eigennutzes betreibt. In dem vorvorliegenden Falle scheint es sich darum zu handeln, die sächsischen Fabrikanten auszukundschaffen, um das auf diese nicht gerade seine Art gewonnene Material zur Förderung der amerikanischen Konkurrenz zu benutzen. Derartigen unerhörten Schikanen der deutschen Industrie kann die Reichsregierung unmöglich noch länger ruhig zusehen. An unsere Dresdener Regierung richten wir die dringende Bitte, sich über die diesbezüglichen Beschwerden der sächsischen Industrie genau zu informieren, damit sie in der Lage ist, in Berlin mit dem größten Nachdruck ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Reichsregierung kein ihr zu Gebote stehendes Mittel unversucht läßt, um den amerikanischen Zoll-Schikanen wirksam zu begegnen. Und die Reichsregierung kann nach dieser Richtung hin viel tun; denn Amerika führt Produkte im Werte von ungezählten Millionen in Deutschland ein, die wir nicht unbedingt aus den Vereinigten Staaten beziehen müssen.

Eingefandt.

Eibenstock, den 11. Mai 1905. Das gestrige Konzert der Stadtkapelle unter Leitung ihres Herrn Kapellmeisters Hönlke bildete den Abschluß einer kurzen, aber bedeutenden Periode im Musikleben unserer Stadt. Es liegt eine Zeit hinter uns, in der unser Stadtmusikchor auf eine Höhe gebracht worden war, wie nie zuvor und wie wir es wohl kaum wieder erwarten dürfen. Unsere Kapelle nahm im verfloffenen Winterhalbjahr unter der außerordentlich tüchtigen Leitung des Herrn Hönlke eine Stellung ein, die sie den besten Kapellen bedeutend größerer Städte ebenbürtig machte. Vom ersten bis zum letzten Augenblicke seines Wirkens hier trau dem Grundjahre, unseren Eibenstockern nur wirklich künstlerisches zu bieten, hat Herr Hönlke leider die Erfahrung machen müssen, daß es die hiesigen Verhältnisse zur Zeit noch nicht ermöglichen, den Aufwand einer solchen Kapelle zu bestreiten, wie er sie brauchte, wenn er wirklich Tüchtiges zu leisten wünschte. Wollte er nicht durch Herabsetzung der Leistungsfähigkeit seiner Kapelle den Aufwand verringern, so bleibt ihm nur der Weg, den er gewählt: Herr Kapellmeister Hönlke scheidet von Eibenstock. — So sehr ungern man Herrn Hönlke scheidet sieht, ebenso sehr kann man seinen Entschluß verstehen. Den Eibenstockern drängt es aber auszusprechen, daß seiner Ueberzeugung nach unsere Stadt ihren tüchtigen Musikdirektor wohl hätte erhalten können, trotz des fehlenden dritten Saales und trotz ungenügender Beschäftigung der Kapelle in der Umgegend, wenn — ihn alle Kreise unserer Einwohnerschaft unterstützt hätten. Wer die Konzerte regelmäßig oder öfters besucht hat, wird das bestätigen. Jetzt kann aber nur noch mit der vollendeten Tatsache gerechnet werden. — Wenn nun auch Herr Musikdirektor Hönlke auf das perlunäre Ergebnis seiner hiesigen Wirksamkeit nicht mit Befriedigung zurückblicken kann, eines kann er von hier mit nehmen, nämlich das erhebende und befriedigende Gefühl, seine Verpflichtungen hier stets in der ausgiebigsten und geordnetsten Weise erfüllt zu haben und dies vielseitig anerkannt zu haben, auf unser musikalisches Publikum in größter Umgebung mit seiner Kunst wirklich erzieherisch eingewirkt, vermöge seiner Leistungen aber jede fremde Konkurrenz während der Zeit seines Wirkens hier ausgeschaltet und sich einen Kreis von aufrichtigen Freunden und Verehrern geschaffen zu haben, der ihm nicht nur für sein ideales Wirken herzlich dankt, sondern glückwünschend im Geiste mit ihm zieht in seine künftigen Wirkungskreise. Das Abschiedslied des gestrigen Konzertprogramms „Bist du Gott“, das uns noch einmal von der Bühne grüßte, erwidern wir von Herzen. „Gott behüte dich, du Scheidender, auf deinem weiteren Lebenswege!“

Ohne Furcht und Tadel.

Ergählung aus der napoleonischen Zeit von Lucie Ibeler. (18. Fortsetzung.)

Beauchamp runzelte die Stirn, dieser Umstand war sehr fatal und erschwerte das Suchen gewaltig. „Was ist das für ein Kerl?“ fuhr er den Baron an.
„Mein Bedienter, er ist schon lange in meinem Hause und kennt jeden Winkel.“
„Nun, wir werden ja sehen. Einstweilen soll kein Winkel in Ihrem Hause unburchtucht bleiben.“
Durand blieb stehen. „Auch die Gemächer meiner Mutter nicht?“
„Auch diese nicht. Wir setzen eben Zweifel in Ihre Loyalität, Herr Baron.“
„Das ist rücksichtslos, und ich weiß nicht, ob Marschall MacDonald dies Vorgehen billigen würde.“
„Jetzt habe ich hier zu befehlen. Meinethwegen benachrichtigen Sie Ihre Mutter, daß sie ihre Zimmer verlassen könne, solange wir sie durchsuchen, in der Kleiderkammer sind schließlich die Spion nicht mit hinausnehmen.“ Wieder lachte er in der gemeinsten Weise.
Der Baron wurde bleich vor Zorn, Raschke ballte heimlich die Faust. Dann aber klopfte Durand an die Tür seiner Mutter. Die alte Dame öffnete und trat auf die Schwelle. „Was willst du, Max?“ fragte sie.
„Ehe Durand antworten konnte, trat Beauchamp vor. Wir haben Befehl, dieses Schloß von oben bis unten zu durchsuchen, und möchten bei ihren Räumen den Anfang machen, Madame. Bisher haben sie ihn gerade hier versteckt?“ flüsternte er seinem Adjutanten zu.
„Soheißtoll trat Frau von Durand zurück. „Bitte!“ sagte sie kalt. „Sie erlauben aber wohl, daß ich mich während dieser Inspektion entferne.“ „Komme, Max!“ Sie wollte den Arm ihres Sohnes nehmen, aber Beauchamp trat dazwischen.
„Nichts da!“ rief er barsch. „Der Bediente mag mit Ihnen gehen, der Baron bleibt hier.“
Frau von Durand entfernte sich, ohne ein Wort zu sagen, aber einem der jüngeren Offiziere schlug die Schamrote ins Gesicht. „Verzeihung, Madame!“ sagte er halb laut.
Drinnen aber begann die Durchsuchung. Aus der Bettstelle wurden Kissen und Matratzen herausgerissen, der Kleiderschrank und jeder sonstige Winkel wurde durchwühlt und alles im tollsten Durcheinander hinterlassen. Anna Raschke, die ihr Vater hergeschickt hatte, daß sie nach Entfernung der Franzosen so schnell wie möglich wieder Ordnung schaffen solle, blieb an der Tür stehen und sah mit weitgeöffneten Augen diesem empörenden Treiben zu. Natürlich fand sich nicht das Geringste. „Hier ist nichts!“ sagte Oberst Beauchamp, sich den Schweiß von der Stirn trocknend, er hatte selbst mit gesucht, denn die alte Jagdlust auf Menschenwild war in ihm erwacht, „laßt uns hier nicht die Zeit verbringen. Weiter!“

Sie durchsuchten einen Raum nach dem andern, und dann erstiegen sie die Treppe, die in den Turm führte. Durand presste einen Augenblick die Hand auf das klopfende Herz. „Wage Gott mir gnädig sein!“ dachte er. Ein fragender Blick des Försters streifte kein Gesicht, und unmerklich nickte er; die Feder, die die geheime Tür öffnete, war zerbrochen, — aber —!

Als Oberst Beauchamp das Turmgemach betrat, spielte ein grimmiges Lächeln um seinen Mund. „Hier sitzt der Falsch!“ sagte er. „Dies Zimmer ist für die Diade des Turms viel zu klein, und hier sind Nebenräume.“ Er bog sich weit aus dem einzigen Fenster. „Richtig! Und hier nebenan ist auch die Schießkammer, die mir schon von außen auffiel. Alle Möbel mitten in das Zimmer gerückt, daß die Wände frei werden!“ befahl er. Auch das Bild Jagelos von Polen wurde wiederum abgenommen, und der Oberst entdeckte bald genug die kleine Erhöhung im Tafelwert, die sonst die geheime Tür geöffnet hatte.

Er drückte, schob und klopfte daran, es blieb ganz unbeweglich. Maximilian von Durand bot seine ganze Willenskraft auf, um ein Jittern, das ihm durch den Körper lief, zu unterdrücken. Mit der Spitze seines Degens versuchte Beauchamp eine Ritze in dem Holzwerk zu finden, aber es war zu genau und fest gearbeitet, die Tür schloß auf Haarsbreite, und die Bemählungen des Franzosen waren vergeblich.

Er stieß einen Laut der Unzufriedenheit aus, dann ging er weiter. „Dies ist ein blinder Knapf, der nur angebracht ist, um über den eigentlichen Eingang, der also an einer anderen Stelle sich befindet, zu täuschen!“ sagte er.

Durands Hand zitterte. „Geben Sie, daß er bei dieser Ansicht bleibt!“ dachte er. Das ganze Zimmer wurde von der Decke bis zum Fußboden untersucht, es fand sich nichts anderes. Beauchamp lehnte noch einmal zu der kleinen Wandbohle zurück, die völlig unbeweglich blieb, dann sah er aus dem Fenster. „Nebenräume sind hier ganz entbehrlich“, sagte er halb laut zu den Soldaten, die ihm gefolgt waren, „aber dann müßte es doch so sein, wie der Bediente dort unten sagte. Sie sind früher vermauert worden, weil man sie nicht mehr brauchte, dann allerdings kann auch kein Mensch darin versteckt sein!“ Er schlug mit seinem Degengriff kräftig gegen die Tür, sie war sehr dick und klang nicht hohler, als das übrige Mauerwerk.

Der junge Offizier, der Frau von Durand dorthin um Verzeihung gebeten hatte, ein Herr von Dijon, trat jetzt vor. „Fragen Sie doch den Herrn Baron auf Edelmannswort, ob sich ein solches Versteck im Schloße befindet; verneint er es, dann können wir ihm auch glauben.“

„Edelmannswort!“ entgegnete Beauchamp mit verlegendem Jahn. „Die Edelleute lügen erst recht! Ich pfeife auf die Kavalierehre!“
Dem jungen vornehmen Herrn von Dijon stieg das Blut bei dieser Beschimpfung siedend heiß zur Stirn. „Herr Oberst, für dieses Wort werden Sie mir nach Beendigung des Feldzugs Rede stehen.“

„Schweigen Sie!“ fuhr ihn der Oberst an. „Jetzt ist Krieg, und ich bin Ihr Vorgesetzter. Für Ungehorsam aber gegen die Befehlshaber hat der Krieg nur eine Antwort, und das ist das Standrecht. Was wir später mit einander auszumachen haben, wird sich finden, wenn der Feldzug zu Ende ist. An Ihren Platz, Herr Leutnant!“

Der Offizier verbeugte sich und trat zurück. Durand betrachtete den jungen Mann teilnahmsvoll. Der russische Feldzug war noch lange nicht zu Ende, als nach der entsehligen dreitägigen Schlacht an der Moskwa vom fünften bis zum siebenten September Oberst Beauchamp und sein Leutnant, Herr von Dijon, bleich und blutig nebeneinander auf dem Erdboden lagen, um niemals wieder aufzustehen, ihren Streit hatte eine höhere Macht für immer entschieden.

Oberst Beauchamp gab jetzt das Suchen auf. „So finden wir nichts!“ bemerkte er. „Es bleibt uns allerdings noch ein Mittel, — ein lauernder Blick freiste den Schloßherrn —, wir werfen Feuer in den alten Bau, dann verbrennt alles Ungeziefer mit.“

„Herr Oberst!“ rief Durand erregt, „ich protestiere gegen eine so schändliche Behandlung, die mich und meine alte Mutter obdachlos machen würde. Ich glaube nicht, daß Marschall MacDonald seinen Truppen den Befehl erteilt hat, die Schlösser der preussischen Verbündeten niederzubrennen.“

„Ach was! Glauben Sie denn, daß der Marschall, der jetzt tief in Feindesland die Russen hegt, wie die Hunde die Hasen, sich viel darum kümmern oder es überhaupt nur erfahren wird, wenn beim Vorrücken seiner Nachhut gelegentlich noch einmal ein Schloß in Preußen in Flammen aufgeht?“ Wieder traf ein eigentümlicher Blick den Baron, und dieser erkannte jetzt den Weg, den er einzuschlagen hatte, wenn er sein Eigentum retten wollte.

Er geleitete die Soldaten die Treppe hinab, und der Oberst begab sich in sein Zimmer. Wenige Minuten nachher ließ der Baron durch Raschke ein Privatgespräch unter vier Augen erbitten, das auch sofort gewährt wurde. Die beiden Herren sprachen lange miteinander, ihr Gespräch wurde immer freundschaftlicher, und zuletzt schied Durand von dem Franzosen mit einem so stark vergoldeten Händedruck, daß der Oberst dadurch auch in die goldenen Laune verjert wurde. Er nahm verbindlich die Einladung zum Souper am andern Tage für sich und seine Offiziere an, und vom Anzünden des Schlosses war fortan nicht mehr die Rede.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— New-York, 11. Mai. Die Zeitungen veröffentlichen ein Telegramm aus Harrisburg (Pennsylvanien), wonach ein Expresszug der Pennsylvania-Railroad auf einem mit Dynamit beladenen Wagen stieß. Etwa 50 Personen wurden bei der hierdurch verursachten Explosion getötet und etwa 100 Personen schwer verwundet.

— Guthrie (Oklahoma), 10. Mai. Die Stadt Snyder ist teilweise durch einen Tornado zerstört worden. Wie verlautet, sind 500 Menschen tot oder verlegt.

— Auf der Suche nach dem Schwiegerpapa befindet sich seit mehreren Jahren der ungarische Edelmann Julius von Talács. In Karlsbad hatte er die Tochter des zwanzigfachen Dollarmillionärs Charles Bardt kennen gelernt und ihr Herz gewonnen. Doch kaum war der reiche Mann hinter die Herzensneigung seiner Tochter gekommen, als er mit seiner Familie sich schleunigst auf die Flucht begab. Talács jagte hinterdrein, und so ging es in lausender Fahrt von Karlsbad nach Moskau, Petersburg, Berlin, London, Paris. Endlich war das Herz des Millionärs erweicht, und am 25. November 1903 fand in Berlin die Trauung statt. Die Reisen und Recherchen hatten aber dem jungen Ehemann eine halbe Million gekostet, die ihm leider nicht gehörte. Als sich nun die Geldbarleiher auf der Hochzeitsreise in Rom meldeten, ersuchte der Vater seinen Schwiegerpapa zur Begleichung nach Wien. Talács gehorchte, aber unbefreiblich war sein Schreden

als er bei seiner Rückkehr nach Rom weder Schwiegerpapa noch Frau noch — Geld vorfand. Mit Hilfe seiner alten Gläubiger ist er nun seit anderthalb Jahren auf der Suche in Amerika. Er hat schon alle möglichen Klagen angestrengt, aber der Schwiegerpapa befindet sich fortwährend auf der Reise; es ist unmöglich, ihm eine Klage zu stellen oder ihn zu einem Termin zu laden. Jetzt ist die Geduld der Gläubiger erschöpft, weitere Gelder stecken sie in das „Geschäft“ nicht hinein, und der unglückliche Talács mußte aus Amerika nach Wien zurückkehren, wo er ohne Frau und ohne Geld wieder angelangt ist.

— Die neueste englische Modifarbe für Herren ist grün in allen seinen Schattierungen. In allen Schaufenstern Londons sieht man grüne Tücher, grüne Flanelle, grüne Hüte und Mägen u. s. w. Auch Hemden und Kragen sind grün, und grüne Socken tragen hellgrüne Tupfen. Nur die Schuhe scheinen nicht grün werden zu wollen. Eine englische Zeitung erklärt, die Herren seien der schwarzen, grauen und dunklen Farben überdrüssig geworden. Die Westen strahlen in einer Farbenpracht, die noch im vorigen Jahre als abschreckend bezeichnet worden wäre. „Daily Express“ bemerkt, wenn die Londoner Schneider ihren Willen durchsetzen, so werden, da enge Kleiderstoffe auch wieder mode werden, die schlanken Herren in diesem Sommer wie grün angestrichene Laternenpfähle und die forpulenten Herren wie etwas zu stark geratene Kohlköpfe aussehen.

Braut-Seide

von 95 Pf. an

Zollfrei — Muster! — an Jedermann! —

Seidenfabrik „Henneberg, Zürich“

Platzmusik am 14. Mai von 11—12 Uhr vorm.

- Bei günstiger Witterung vor der Gartenhä.
- 1) Kommen und Scheiden, Marsch v. Keller.
 - 2) Overture z. Op. Joseph in Egypten v. Rehl.
 - 3) Kreuz Liebe, Gavotte v. Claren.
 - 4) Jäger-Edore a. d. Op. Preciosa v. Weber.
 - 5) Esultantia, Walzer v. Waldteufel.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock

vom 7. bis 13. Mai 1905.
Aufgehoben: 27) Gustav Müller, Tischlermeister hier, ehel. S. des weil. Johann Daniel Müller, Handarbeiters in Wollgrün, und Marie Viktorin hier, ehel. T. des weil. Franz Viktorin, Stellmachers in Seibitz.
28) Johannes May Schaffer, Metzgerei hier, ehel. S. des Hermann Schaffer, Malermeisters hier und Elsa Johanne Schreiber hier, T. der Marie Selma Schreiber hier.

Getraut: 19) Paul Felix Häder, Fabrikarbeiter hier, mit Marie Helene geb. Stemmeler hier.
20) Hans Eberhard Hahn, 121) Paula Johanna Bürger, 122) Gustav Walter Hahn, 123) Hans Hermann Bauer, 124) Anna Gertrud Jungel, unehel.

Bestorben: 82) Hans Willy, ehel. S. des Paul Willy Gläß, Maschinenführers hier, 2 M. 26. T. 93) Johanne Louise, ehel. T. des Ernst Alban Sternkopf, Barbiers hier 7. M. 1. T.

Am Sonntag Jubilare:

Born. Predigt: Joh. 16, 16—23. Herr Pastor Hubold. Die Beichtrede hält derselbe. Nachm. 1 Uhr: Kinder Gottesdienst für die Knaben im Alter von 10—14 Jahren. Derselbe.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dem. Jubilare: (Sonntag, den 14. Mai 1905.)
Früh 8 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl, Herr Pfarrer Wolf.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Herr Pfarrer Wolf.

Chemischer Marktpreise

am 10. Mai 1905.

Waaren, fremde Sorten, 9 Mt. 20 Pf. bis 9 Mt. 80 Pf. pro 50 Kilo			
fälschlicher, 8	85	8	95
Roggen, nicht, fälsch., 7	60	7	80
preuß., 7	60	7	80
preussischer, 7	60	7	80
fremder, 7	85	8	95
Beaugerste, fremde, fälschliche, —	—	—	—
Futtergerste, 8	40	6	70
Kafer, inländischer, 7	35	7	50
ausländischer, 7	15	7	35
Rohobst, 8	60	9	50
Roh- u. Futtererbsen, 7	75	8	50
Hen, 3	70	4	70
Stroh, Heidegras, 2	—	2	75
Hen, 3	70	4	70
Maschinenbrusch, 1	50	2	25
Rartoffeln, 3	40	4	25
Butter, 2	40	2	80

Preiskontrollen der Preis-
kontrollen in
St. 10000 Pf.

Neueste Nachrichten.

(Wolffs Telegraphisches Bureau.)

— Dresden, 12. Mai. Seine Majestät der König ist heute früh 7 Uhr 45 Minuten mit 19 Minuten Verspätung auf dem Hauptbahnhof von München wieder eingetroffen. Er wurde von seinen Söhnen, die in Begleitung des Hauptmanns Freiherrn v. Byrn erschienen waren, aus herzlichste begrüßt und fuhr mit ihnen zunächst ins Schloß.

— Berlin, 11. Mai. Die Stadtverordneten nahmen in geheimer Sitzung ohne Debatte den Antrag des Magistrats an, betreffend Bewilligung der Ausgaben in Höhe von 150 000 Mk. aus Anlaß der Einzugfeierlichkeiten des Kronprinzenpaars.

— Budapest, 11. Mai. Ein aus dem Gebiet Budapest Ausgewiesener, der wegen verbotener Rückkehr festgenommen worden war, ermordete den ihn begleitenden Polizisten. Der Mörder wurde verhaftet.

— Rom, 11. Mai. In Ponte Stelli bei Florenz wurde die altberühmte kostbare Madonna von Lucca della Robbia aus der Kapelle gestohlen.

— Petersburg, 11. Mai. Auf der neuen Admiralität fand heute die Kiellegung des Hochseesanonenbootes „Glas“ statt, auf der Galeereninsel der Stapellager des Hochseesanonenbootes „Schwinez“ und des Linien Schiffes „Andrei Perwoosanny“.

— Rischinowgorod, 11. Mai. Der um Mitternacht aus dem Theater heimkehrende Gendarmenoberstleutnant Grefschne wurde am Eingang seines Hauses durch Revolvergeschosse ermordet. Der Hauswächter wurde schwer verletzt. Der Mörder ist ergriffen, er nennt sich Edelmann Rissforow.

— London, 11. Mai. An Bord des Linien Schiffes „Royal Dal“ in Chatham ereignete sich heute Abend eine Explosion, durch die ein Mann getötet und sieben verletzt wurden, mehrere davon schwer.

— Harrisburg (Pennsylvanien), 11. Mai. Bei dem gemeldeten Unglück auf der Pennsylvania-Bahn wurden nach neueren Feststellungen gegen 20 Personen getötet und 70 verletzt.

— Guthrie (Oklahoma), 11. Mai. Durch den Tornado, welcher in der Stadt Snyder wütete, wurden 125 Personen getötet und 150 verletzt. Die Stadt, welche 1000 Einwohner zählt, ist tatsächlich zerstört. Großer Schaden wurde auch an der Eisenbahn angerichtet, die Hauptlinie nach San Francisco ist unterbrochen. Zur selben Zeit wurden im Stadtgebiet von Duffee, einige Meilen südlich von Snyder, 30 Personen getötet.

Herr J.
Kab.
Garden.
Jeder von der u.
geforgt.
Niederl.
Walt.
Blus.
Walt.
Me.
K.
B.
M.
Zw.
Spez.
bed.
R.
Die einz.
welche v.
abends v.
Gerö.
à Pfand.
b.
Die best.
für V.
Restaur.
Prompt.
Eine der
Lebens-
schaften
m.
übertroffen
tüchtigen
Ver.
Herrn mit
Reifen, welch
ung des Gef.
werden um G.
u. J. L. 58.
Leipzig gebel.
Schö.
en verraten,
und Anmut f.
Rana. S.
v. Laun & S.
bankten. Bef.
hautauschlag.
à Et. 50 Pf.
Schönheide: t.

Herr Herrmann Leonhardt, Zahnkünstler, ist Dienstag von früh 9 bis 4 Uhr nachm. zu sprechen Brühl 1.

Kabel's Dampfreinigungs-Anstalt
für
Garderoben, Teppiche, Innendekorationen
Elbenstock, Schneebergerstr. 1.
Jeder wolle einen Versuch machen und Sie werden überrascht sein von der vorzüglichen Ausführung. Für prompte Bedienung ist bestens gesorgt.
Sophie Kessler.

Elfenbein-Seife „mit Elefant“
„Bleib mir treu“
in Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden. Zu haben in fast jedem Materialwaren- und Drogeriegeschäft. Nachahmungen weisen man zurück.
Günther & Haussner, Chemnitz-Rappel.
Alleinige Fabrikanten.
Einige geübte **Stickmädchen** gesucht. Von wem, sagt d. Exp. d. Bl.

Möbel

Ottomanen, Sofas, Bettstellen u. Matratzen, Kleiderschränke, Vertikos, Kommoden, Küchenschränke, Küchentische, Auszugstische, Stegtische, Waschtische und Nachtschränken, mit und ohne Marmorplatten, grosse Auswahl in Spiegeln aller Art, sowie auch alle anderen Möbel zu billigsten Preisen empfiehlt
Möbelgeschäft
Fr. Matouschek,
Neugasse 4.
Holländische Möbelpolitur b. Obigem.



Niederlage für Elbenstock: **Emil Eberwein Wwe.,** Destillation.

Reizende **Wasch-Anzüge,** sowie einzelne **Blusen u. Hosen** empfiehlt **Walther Koehler.**

Meitzner's Kaffee

ist der **Beste!**

Ernst Meitzner Zwickau Sa.

Kaffee-Spezial-Geschäft. Grösste und bedeutendste Röstanlage.

Die einzige Kaffee-Rösterei, welche täglich von früh bis abends voll im Betrieb steht.

Geröstete Kaffees à Pfund 80, 86, 97, 108 bis 160 Pfg.

Die beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Restaurants und Private.

Prompter Versand nach auswärts!

Gründung des Hauses 1844.

Ueber 100 Musterzimmer.

Besichtigung höfl. erbeten.

Kataloge und Kostenschätzungen gratis.



Julius Köhler Nachfolger,
CHEMNITZ * 12 u. 14 Innere Klosterstr. 12 u. 14.

Ausstellung

von einfach gediegenen und

künstlerisch vornehmen

Wohnungs-Einrichtungen.

Aparte Neuheiten im modernen Stil.

Keppig entwickeltes glänzendes Haar! ist Schönheit, ist Reichtum! Zu erreichen durch **Häussner's Brennessel-Spiritus**

nur acht mit Marke „Wendekreuzer“ versehen. Hüten Sie sich vor Unterfälschungen und Nachahmungen! Hervorragendes sträftigkeits- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet Haarspalte, Haarausfall. Einfachstes, billigstes und erprobtes Mittel. Per Flasche 75 Pfg. und 1.50, Alpina-Seife à 50 Pfg., Alpina-Milch à 1.50. Zu haben in Elbenstock bei Apoth. Edg. Wiss, Prog. H. Lohmann.

Sonder-Offerte

in besonders haltbarem, starken

Ia. Inlaid-Linoleum

Muster durch und durch gehend, Sortiment:

Nr. 1, statt M. 6,— nur M. 5,— per □ m
Nr. 2, statt M. 6,— nur M. 4,50 per □ m
Nr. 3, statt M. 6,— nur M. 4,— per □ m
Nr. 4, flüchtig, statt M. 6,— nur M. 3,—

soweit der Vorrat reicht zu haben bei

Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzstr. 2. Telefon 894. Muster bereitw. franco gegen franco. Nähere Angabe über Preis- lage und Größe der Zimmer erwünscht. Lagerbesuch empfohlen.

in Qualität II.

Inlaid-Linoleum

200 cm breit

Sortiment:

Nr. 1 statt M. 4,— nur M. 3,60 per □ m
Nr. 2 statt M. 4,— nur M. 3,20 per □ m
Nr. 3 statt M. 4,— nur M. 3,— per □ m

ferner:

bedrucktes Linoleum

200 cm breit:

Sort. 1, statt M. 1,40 nur M. 1,25

Sort. 2, statt M. 1,40 nur M. 1,10

Zahnatelier H. Scholz, Neumarkt Nr. 3, part. Eingang vom Markt.

Künstliche Zähne und Gebisse schmerzlos; beste Qualität und tadellos gefertigt. Plombieren sorgfältig und schonend mit besten Füllungen, Garantie. Zahnziehen u. f. w. sicher und schmerzlos. Langjährige Erfahrung! Billige Preise!

Eine Sünde

begeht, wer eine Nachahmung der echten **Stedenpferd-Villemilch-Seife** v. Bergmann & Co., Rabenau mit dem gleichen Zeichen benutzt. Derselbe erzeugt ein zartes reines Gesicht, rötet jugendliches Aussehen, weisse samtene Haut und schönen Teint. à St. 50 Pfg. bei Apotheker Wiss.

Sandalen, gefüllter und ungefüllter, **Segel- schuhe** mit Gummi- und Leder- sohlen, **Turn- und Hausschuhe** empfiehlt zu billigsten Preisen **Albin Eberwein.**

Sonnen- und Regen- Schirme

Hüte **IT** Mützen

empfehlen Neuheiten preiswert **Kaufhaus Neumarkt 3.**

2 neue Gummier-Rahmen sind zu verkaufen. Auch steht ein **Raschinenraum** frei.

Obere Grottenstrasse 8.

Nähr-Cacao garantiert rein, leicht löslich 1/4 Pfd. 30, 35, 40-60 Pfg.

Hafer-Cacao m. Zucker äußerst nahrhaft und wohlschmeckend „Vollnährungsmitel“ 1/4 Pfd. 23 Pfg.

Haushalt-Chocolade rein Cacao und Zuder 1/4 Pfd. 20 und 25 Pfg.

Crème-Bruch-Chocolade hochfein im Geschmack 1/4 Pfd. 20 Pfg.

Pfeffermünzbruch beliebte Erfrischung 1/4 Pfd. 15 Pfg.

Cocosnuss-Melange vorzüglich im Geschmack 1/4 Pfd. 15 Pfg.

Erfrischungs- und Husten-Bonbons in großer Auswahl 1/4 Pfd. 15 und 20 Pfg.

Konfekte, Pralinées etc. in großer Auswahl stets frisch.

Consum-Kaffee rein und kräftig im Geschmack 1/4 Pfd. 50 Pfg.

Perl-Kaffee „Spezialität“ 1/4 Pfd. 55 Pfg.

Familien-Kaffee „Spezial-Mischung“ vorzüglich im Geschmack u. Aroma 1/4 Pfd. 60 Pfg.

Ferner **hochfeine Kaffee-Mischungen** 1/4 Pfd. 70, 80, 90 u. 100 Pfg.

Cacao-Thee (überzuckerte Cacaoschalen) beliebtes Getränk das ganze Pfd. 24 Pfg.

Gerling & Rockstroh, Elbenstock, Forststrasse, Ecke Postplatz. 100 Filialen in Deutschland. Fabrik Dresden-A.

Speise- und Weinfarten

habe zum Verkauf in beliebiger Anzahl vorrätig und halte dieselben den Herren Wirten, welche nur geringen Bedarf haben, bestens empfohlen.

E. Hannebohn, Buchdr. Desterreichische Kronen 65, Pfg.

Geb. Fräulein

aus guter Familie sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweit **Stellung zur selbst. Führung des Haushaltes bei Herrn oder Dame.** Dieselbe ist auch geschäftl. u. kaufm. gebildet. Gefl. Off. unter **D. H.** an die Exped. d. Bl. erb.

Ein heller verwendet stets **Dr. Oetker's Backpulver** Vanillin-Zucker Pudding-Pulver à 10 Pfg. **Fructin** bester Ersatz für **Honig.** Millionenfach bewährte Rezeptur gratis von dem besten Geschäft.

Gute Singvögel, (Weichreffer) ausgeprobte Sänger, sind zu verkaufen in **Hirschensand Gasthof Meinschmidt.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoock, Lehrerin, Sachsenhausen 6, Frankfurt a. M.**

Extra billige Offerte!

Für Muster gratis. **Louisiana-Tuch,** 80/82 breit, Meter nur 36 Pfg., für Bezüge 84 br. Mtr. 48 Pfg., prima Df. 130 br. Mtr. 82 Pfg. **Bett-Satin, gestr.,** allerbeste Qualität, 84 br. Mtr. 55 Pfg., 130 br. Mtr. 90 Pfg., **Bettuchdowls,** Mtr. 78 Pfg. **Fr. Eljafer Hemdentuch** 84 breit Meter 46 Pfg. **M. Conitzer & Söhne, Gotha.** Versand nur gegen Nachnahme.

Einige Ztr. hiesigen ausgelesenen **Kartoffelsamen,** rote und magnum bonum, hat noch zu verkaufen **Richard Voigt, Magazinstr.** Auch steht daselbst ein fast ganz **neuer starker Lastwagen** zum Verkauf. Der Obige.

MAGGI'S Suppen- u. Speise-Würze verbessert schwache Suppen, Bouillon, Gemüses u. s. w.

Gut empfohlene **Geschäfts-Vermittler**

für **Pa. Braun, Industrie- und Hausbrandholz** für hier und andere Orte gesucht. Anträge unter **„Rohlenwerk“** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

300 Damen-

Kleider- und Stiefel-Kleider nach **Collection** empfiehlt **Albin Seidel.**

Schiller-Feier, Montag, den 15. Mai 1905 im Feldschlösschen zu Eibenstock.

Orchester: **Gluck's Iphigenien-Ouverture** mit dem Mozartschen Schluß.
Allgem. Gesang: **An die Freude**, Volksmelodie Nr. 1-4.
Gedichtsvortrag: **Die Größe der Welt. Sehnsucht.**
Männerchor und Orchester (Stimmgabel und Kirchenchor): **Festgesang an die Künstler.** Von Mendelssohn.
Gedichtsvortrag: **Die Weltweisen. Der Alpenjäger.**
Allgem. Gesang: **An die Freude**, Nr. 5-8.
Verteilte Rollen: **Das Eleusische Fest.**

Solo, Chor und Orchester (ca. 150 Mitwirkende):
Das Lied von der Glocke.
Von Romberg.
Anfang: Punkt 1/9 Uhr abends.

Eintritt: 1 Mk., reserv. Plätze: Mk. 1.50; Familienkarten: Jedes erwachsene nicht selbständige Mitglied der Familie 0.50 Mk.
Die Eintrittskarten (für reservierte Plätze und Familien nur bis abends 7 Uhr) sind in der Buchhandlung und bei Herrn G. Emil Tittel zu haben, Eintrittskarten à 1 Mk. außerdem an der Kasse.
Etwaiger Reingewinn wird zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande verwendet.

A. D. S.
Der Vorstand der Ortsgruppe Eibenstock.

Zum Geburtstag Sr. Majestät des Königs, am 25. Mai, feiert der Militärverein „Germania“ sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit öffentlichem Kommerz, Theater, Ball und anderen patriotischen Ueberraschungen.

Programm folgt in einer späteren Nummer dieses Blattes.
Der eventuelle Ueberschuß fließt dem Fonds des neuen Stadtkrankenhauses zu.
Zu dieser Feier ladet die geehrte hiesige Bürgerschaft schon jetzt freundlichst ein

Der Vorstand.
Paul Strobel.

Frisch eingetroffen:

sämtliche **Grünwaren**, hauptsächlich empfehle jungen Kohlrabi, Carotten, weiße Rettiche, Schweiniger Stangenporgel (prima Ware), sehr schönen Staudensalat, Gurken u. dergl. m. Ferner Salania-Apfelstücken, Blutapfelstücken, Zitronen, **neue australische Äpfel, frische Birnen** u. s. f. Backobst; außerdem s. Kieler, echte Kappeler- und Korbpföcklinge, Sauerkurken zum billigsten Marktpreise.

Um gütige Abnahme bittet **Christian Brückner.**
Bringe meine sehr **mehrfachen** Kartoffeln nochmals in empfehlende Erinnerung. D. Obg.

Ziehung vom 16. bis 20. Mai 1905.

7. Geld-Lotterie

zur **Völkerschlacht-Denkmal.**

15222 Geldgewinne: Mark

258500

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

100000

Prämie und Hauptgewinne:

75000

25000

10000

Loszahl 3M Porto u. Liste 30 Pf., eingeschickt nach Dresden.

Deutscher Patriotenbund

Leipzig, Blücherstr. 11

In Eibenstock bei: Gustav Emil Tittel.

Besellen-Verein Eibenstock.

Sonntag, den 14. Mai, von abends punkt 8 Uhr an findet im Feldschlösschen unser diesjähriges

14. Stiftungsfest

statt, bestehend in **Konzert, Theater und Ball**, wozu die Herren Mitglieder, Ehrenmitglieder und deren Angehörige freundlichst eingeladen werden.

NB. Anlässlich der Anwesenheit der fremden Brudervereine findet von nachmittags 3 Uhr an **gesellschaftliches Beisammensein** in der Zentrallhalle statt.

Mittwoch, den 17. Mai, abends 1/9 Uhr im Saale des Feldschlösschen

Vortrag

Auf dem Rade um die Welt

des vor kurzem zurückgekehrten bekannten Leipziger Reiseschriftstellers

W. Schwiegershausen

über seine hochinteressanten **Reise-Erlebnisse und Eindrücke** auf 5jähriger Fahrt durch Europa, Kleinasien, Palästina, Ägypten, Arabien, Persien, Indien, China, Südafrika, Australien, Süd-, Zentral- u. Nordamerika, ergänzt durch zahlreiche **Bildbilder.**

Eintritt: Im Vorverkauf **Mk. 0.60** zu haben bei den Herren G. Emil Tittel, Carl Groß und S. Lohmann.

An der Abendkasse: **Mk. 0.75.**



Moderne Kinderwagen

spottbillig.

Sport- u. Reiterwagen

empfehlen **Albin Eberwein.**



Conditorei u. Café „Carola“ Hans Huster.

Empfehle von heute ab täglich die Sorten **Kaffeebuden, Bismarckfranzosen, Frank. Ringe**, auch im einzelnen, sowie reichhaltiges **Conditorei-Buffet.**

Sonntags von vorm. 11 Uhr ab **Eis**, à Portion 25 Pfg., 1/2 Portion 15 Pfg.

Fleischerei!

Modern einger. elegante Fleischerei in einer Stadt des Vogtl., gute Lage, 1 Jahr im Betrieb, ist, da keine Frau im Hause, sofort mit sämtl. Inventar billig zu verkaufen. Miete 600 Mark. Sehr günstige Gelegenheit. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Frisches Würzb. Gemüse,

als: Kohlrabi, Carotten, Rettiche, Radishes, Gurken, Salat, Waldmeister, Spinat, Rhabarber, starken Stangen- u. Suppenporgel; außerdem **neue Rajesheringe, Malta-Kartoffeln, amerik. Äpfel** und feinste **Reissina: Äpfelstücken, Senf- und Pfeffergurken, Capern, Sardellen, Senf- u. Bismarckheringe, Rollmöpfe, russ. Sardinen, Kappler u. Kieler Bolkpföcklinge**, stets fr. Quart empfiehlt

Aline Günzel, Grünwarenhdlg. **Neues Sauertraut** empfiehlt Die Obige.

Wenn Sie wollen

Chemnitzer Möbelstoffe, Plüsch,

Portiären, Tisch- u. Divandocken, gestickte Lambrequins u. Uebergardinen **eigene Anfertigung** gut u. billig **direkt** kaufen, so verlangen Sie Proben und Preisliste von **Paul Thum, Chemnitz** Sa. Direkter Versand Chemnitzer Fabrikate.

Stroh-Hüte

empfehlen preiswert

Kaufhaus Neumarkt 3.

Neu eröffnet!

Chocolade. Kaffee. Thee.

Einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, dass wir heute in **Eibenstock, Forststrasse**, Ecke Postplatz, im Hause der Frau Elise Kessler geb. Rockstroh

eine Verkaufsstelle

unserer in Dresden befindlichen **Chocoladen-, Cacao- und Zuckerwaren-Fabrik** eröffnet haben und bitten wir ein geehrtes Publikum um gütigen Zuspruch.

Unser Prinzip wird sein **bei billigsten Preisen nur beste Qualitäten**

zu liefern.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Gerling & Rockstroh,

Chocoladen-, Cacao- und Zuckerwaren-Fabrik Dresden-A.

100 Filialen in Deutschland.

Schönheiderhammer.

Nur 2 Tage! Sonntag und Montag, den 14. und 15. Mai ist zur Belustigung des Publikums eine

russische Riesen-Schaukel aufgestellt. Großartige eigene Gasbeleuchtung. Um gütige Benutzung der Besitzer.

Hotel Schwan, Schönheide.

Halte dem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgebung meine **Kolalitäten** bestens empfohlen. **Küche und Keller** bieten das Beste. Um gütigen Besuch bittet **Paul Graf.**

1. Etage neu eingerichtet: **Wiener Café und Weinstube zum Radesheimer.**

Verkauf.

Mein in **Neuheide** bei Schönheide gelegenes und in vorzüglichem Zustande befindliches **Sauergut**, zu welchem 24 Scheffel Feld und Wiese gehören, beabsichtige ich wegen Todesfalles sofort billig zu verkaufen. Interessenten wollen sich gefl. direkt an mich wenden. **Louise verw. Sippach.**

Saat- und Speisekartoffeln hat noch abzugeben **Hammergut Blaenthal.**

Einige geübte **Stickmädchen** suchen **Günther & Klemm.**

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfl. Mk.: 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40 nur in Original-Packungen. **FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.** Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Heute auf dem Neumarkt:

Äpfelstücken, Äpfel, Grünzeug, gebad. Obst, sämml. Fischwaren, saure Gurken, 4 Stück 10 Pf., neue ägypt. **Zwiebeln**, 3 Pfd. 25 Pf., und noch verschiedene andere empfiehlt

Joh. Panhans, Albertplatz, Telephon Nr. 94.

Heute ist wieder ein Wagen gute **Saat- und Speisekartoffeln** eingetroffen, **Halbrote, Schablon** u. **Reichsanzler** empfiehlt billigst Der Obige.

Bohnermasse

(Partettfußbodenwachs) gelbes und weißes **Wachs** Stahlpläne empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

Achtung!

Von nun ab jeden Sonnabend **frische Buttermilch.** **J. Hauschild, Bergstr.** Ferner empfehle ich sämtliches **junges Gemüse.** D. Ob.

Bürger-Sterbeverein Eibenstock.

Sonntag, den 14. Mai von nachmittags 3-6 Uhr: **Einzahlung der monatlichen Steuern und Aufnahme neuer Mitglieder** in **H. Unger's Restaurant, Albertplatz.** Restanten werden erinnert, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen **Der Vorstand.**

R.-K. 1885.

Sonntag früh 6 Uhr: **Klubfahrt nach Dirschenland.** Gäste willkommen.

Festgesang an die Künstler und Glocke!

Sonnabend, den 13. Mai, 9 Uhr: **Probe im Saale der Union,** nicht in der Turnhalle.

G. G.

Sonntag früh 5 Uhr: **Ausflug.** Treffen am Postplatz.

Abendschule.

Sonntag, den 14. Mai: **Ausflug-Abmarsch** von der Schule mittags 2 Uhr.

Spiellub Schützenhaus. Sonnabend abend 1/9 Uhr: **Versammlung** bei Bruno Lang.

Schützenhaus.

Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr **Extra-Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **G. Becker.**

Gasthof zum Eisenhammer, Neldhardtsthal.

Sonntag, den 14. Mai, v. nachm. 4 Uhr an **Kartbesetzte Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Oskar Brunne.**